

Tatort

Tödliche Häppchen

Regie:

Josh Broecker

Buch:

**Josh Broecker
Frauke Hunfeld**

mit:

Ulrike Folkerts

Andreas Hoppe

Johannes Zirner

Idil Üner

Bernadette Heerwagen

Kai Scheve

Kathrin Kühnel

Sendetermin **Sonntag, 1. Januar 2012**
um **20.15 Uhr im Ersten**

Tatort – Tödliche Häppchen

Lena Odenthal ...

liebt es, den Verdächtigen auf die Pelle zu rücken

Mario Kopper ...

liebt neuerdings Tanzstunden

Steffi Pietsch ...

liebt es, die Welt zu verbessern

Holger Hermanns ...

liebt Formfleisch

Elke Schmitz ...

liebt ihren Chef

Richard Pietsch ...

liebt seine Ex-Frau

Claudia Kröger ...

liebt den Ex-Mann

Johanna Steinhauser ...

liebt ihren Job

Dr. Rudolf ...

liebt den überraschenden Auftritt

Kurzzinhalt

Mit einem Sprung von der Brücke hat Steffi Pietsch ihrem Leben ein Ende gesetzt, so der erste Anschein. Doch es gibt Hinweise, die gegen eine Selbsttötung sprechen - und so ermitteln die Ludwigshafener Kommissare wegen Mordes. Die Verhöre ergeben ein merkwürdig widersprüchliches Bild von Steffi Pietschs Charakter. Sie zog ihre kleine Tochter nach der Trennung von ihrem Mann Richard allein auf und arbeitete in einer Fleischverarbeitungsfabrik, wo sie von ihren Kolleginnen gemobbt wurde. Wegen Depressionen in ärztlicher Behandlung, galt sie gleichzeitig als besonders mutig und engagiert. Die widersprüchlichen Aussagen geben Lena und Kopper zu denken, zumal sie aus den Reaktionen von Richard Pietschs neuer Lebensgefährtin eine gewisse Eifersucht herauszulesen meinen. Aus den Aussagen ihrer befreundeten Kollegin Elke wiederum erfahren Lena und Kopper, dass Steffi Pietsch heimlich in ihrem Betrieb recherchierte, weil sie bei ihrem Arbeitgeber Unregelmäßigkeiten vermutete. Der ist stolz auf seinen Betrieb und weist diesen Verdacht weit von sich. Lena und Kopper beschließen, sich intensiver mit dem Betrieb zu befassen und Lena lässt sich auf ein riskantes und nicht ganz legales Manöver ein...

Bei diesem Odenthal-Tatort im Umfeld einer Fleischverarbeitungsfabrik kann einem fast der Appetit vergehen. Sogar das Ludwigshafener Ermittlerduo stellt auf vegetarische Kost um. Lena und Kopper sehen sich in der Fleischfabrik mit 10.000 geschlachteten Schweinen, über 70.000 Liter Blut pro Woche und entsprechendem Geruch konfrontiert. „Für jemanden, der alle zwei Wochen frische Medaillons isst und dazu ein Glas Rotwein trinkt, ist das der völlig falsche Ort“, stellt Kopper fest. In dieser Tatort-Folge von Autor-Regisseur Josh Broeker und Co-Autorin Frauke Hunfeld packen Lena und Kopper feinen, subtilen Humor aus. Johannes Zinner glänzt als ehrgeiziger Fleischfabrikant, Idil Üner als unerschrockene Weltverbesserin und Bernadette Heerwagen als deren ängstlich-verschreckte Freundin.

Inhalt

Steffi Pietsch ist alleinerziehende Mutter und arbeitet in einer Fleischverarbeitungsfabrik. Von den Kolleginnen wird Steffi Pietsch heftig gemobbt, während ihre Freundin und Kollegin Elke hilflos dabei zusieht. Am Tag nach einer erneuten Mobbing-Attacke wird Steffi unter einer Brücke tot aufgefunden. Es sieht aus, als wäre sie freiwillig von der Brücke gesprungen. In der Wohnung der Toten fällt Lena Odenthal und Mario Kopper auf, dass Steffi Pietsch eine engagierte Zeitgenossin war und auch vor unangenehmen Themen nicht die Augen verschloss. Offensichtlich fehlt der Computer der Toten. Außerdem finden sich Antidepressiva in der Wohnung.

Der Ex-Ehemann von Steffi Pietsch, Richard, ist von der Todesnachricht geschockt. Er kann nicht glauben, dass Steffi sich das Leben genommen haben soll. Er lebt mit der Tanzlehrerin Claudia Kröger zusammen, die früher eine Freundin Steffis war. Claudia sagt, Steffi habe alle mit ihrer Weltverbesserei genervt. Der Psychiater, welcher der Toten die Antidepressiva verschrieben hatte, will zunächst nicht verraten, warum Steffi Pietsch bei ihm in Behandlung war, erklärt aber dann, diese sei mit den Anforderungen an ihrem Arbeitsplatz nicht zurechtgekommen und habe unter Depressionen und Wahnvorstellungen gelitten. Pathologin Sonja Römer kann aber keine Antidepressiva im Leichnam von Steffi Pietsch finden. Sie stellt fest, die Tote starb nicht durch den Sturz von der Brücke, sondern schon vorher durch einen Genickbruch.

Die Kommissare informieren Steffis Arbeitgeber Holger Hermanns. Der führt sie durch die Firma und erklärt stolz, dass er nicht nur Vieh schlachtet, sondern alles auch selbst verarbeitet, bis hin zu Fertigmenüs. Die Kolleginnen von Steffi Pietsch geben zwar zu, dass sie das Opfer nicht besonders mochten, „die hatte doch einen an der Klatsche“, leugnen aber jegliches Mobbing. Steffis Freundin Elke Schmitz ist bei der

Tatort – Tödliche Häppchen

Befragung auffallend schweigsam. Lena Odenthal bemerkt, dass sie zögerlich, verschreckt und ängstlich ist. Aber vor was oder wem hat sie Angst? Als die Kommissarin sie allein abpasst, erklärt Elke, Steffi sei sehr mutig gewesen, sie hätte sich nichts gefallen lassen, Mobbing hätte ihrer Freundin nichts ausgemacht und nein, sie selbst habe keine Angst.

Lena und Kopper nehmen den Ex-Mann des Opfers und seine Freundin, die Tanzlehrerin, unter die Lupe. Beide haben kein Alibi für die Tatzeit. Außerdem entdecken die Kommissare, dass die Tote in einem Online-Netzwerk aktiv war und dort eine Enthüllung angekündigt hatte. Das Ermittlerduo vermutet dabei illegale Vorkommnisse in der Fleischfabrik. Während Kopper Tanzstunden nimmt, um Claudia Kröger in die Mangel zu nehmen, sucht Lena den für die veterinärmedizinischen Untersuchungen in der Fleischfabrik zuständigen Tierarzt auf. Der entlastet die Firma und erklärt, es wäre schwer dort Unregelmäßigkeiten nachzuweisen. Lena lässt sich nicht abwimmeln. Sie ist sicher, Steffi Pietsch musste sterben, weil diese etwas herausgefunden hatte, was dem Betrieb geschadet hätte. Auf der Suche nach Beweisen, lassen sich Lena und Kopper auf ein illegales und gefährliches Manöver ein und bekommen prompt „eins auf den Deckel“. Die Ermittlungen scheinen in die Sackgasse zu laufen, doch dann kommen Lena und Kopper einem Geheimnis von Elke Schmitz auf die Spur.

Fragen an Andreas Hoppe zum „Tatort – Tödliche Häppchen“

Sie haben das Buch „Allein unter Gurken. Mein abenteuerlicher Versuch, mich regional zu ernähren“ geschrieben. Wie bewusst ernähren Sie sich?

Sehr bewusst. Die vielen Skandale in der Lebensmittelindustrie haben mich nachdenklich gemacht. Und deswegen hat sich im Laufe der Jahre bei mir doch einiges verändert. Mittlerweile achte ich sehr darauf, was ich zu mir nehme. Aber es ist nicht so, dass ich den Spaß am Essen verloren hätte.

Sind Sie Vegetarier?

Nein, ich esse Fleisch. Für mich ist es aber wichtig, dass ich so gut wie ich kann, darauf achte, dass die Tiere, die dafür sterben, verantwortungsvoll und so umsichtig wie möglich gehalten und getötet werden und nicht unnötig leiden müssen.

Im Film sagen Sie: Die Fleischverarbeitungsfabrik sei der völlig falsche Ort für jemanden, der alle zwei Wochen frische Medaillons ist. Sehen Sie das auch als Privatmensch so?

Das ist schwierig zu beantworten. Wir haben während der ganzen Produktion viel darüber gesprochen, gerade wenn man tatsächlich sieht, wovon man sonst nur gehört oder vielleicht mal eine Dokumentation darüber gesehen hat. Was mich schockiert hat, waren die Mengen. Gerade in dem Betrieb, in dem das Fleisch verarbeitet wurde. Ich hatte in diesen Tagen nicht viel Appetit auf Fleisch.

Wie im Film auch. Da essen Sie dann Tofuwurst und Salatburger.

Das war auch in der Realität so. Wir waren während des Drehs dort immer im Restaurant dieses Betriebes essen und entweder habe ich gar nicht gegessen oder dann

Tatort – Tödliche Häppchen

vegetarisch. Das lag nicht an dem Betrieb. Dort ist alles mit rechten Dingen zugegangen, die Leute waren sehr nett, wir haben Fragen gestellt und sie haben uns alles erklärt. Aber diese Mengen, die haben was mit mir gemacht. Und dann haben wir ja noch dort gedreht, wo die lebendigen Tiere ankamen und geschlachtet wurden. Wir haben da zwar nachts gedreht und auch nicht drinnen. Aber das, was da an Geräuschen raus kam, also das war schon echt schlimm.

Essen Sie seither anders, was Fleisch betrifft?

Nein, ich habe vorher schon einiges gewusst. Jeder von uns weiß eigentlich eine ganze Menge. Der Punkt ist nur, entscheide ich mich, etwas zu ändern, oder akzeptiere ich, dass alles geht, wenn es um Finanzen, Geld und Profit geht. Nur ich für mich kann Verantwortung für die Dinge übernehmen. Als wir mit dem Buch und den damit verbundenen Recherchen begannen, habe ich entschieden, bewusster mit Lebensmitteln umzugehen.

Könnten Sie sich vorstellen, Tiere auch selbst zu schlachten?

Ja, das könnte ich mir vorstellen. Ich meine nicht, dass mir das leicht fallen würde. Ich habe eine Zeitlang probiert, mich vegetarisch zu ernähren, aber das geht nicht. Ich kann nicht ohne Fleisch. Wenn es nötig wäre, würde ich es machen. Dann aber so gut und schnell und umsichtig wie möglich, damit die Tiere nicht leiden müssen.

Glauben Sie, dass der Tatort das Essverhalten der Zuschauer beeinflussen wird?

Vielleicht könnte er der Tropfen sein, der den Topf zum Überlaufen bringt. Im Film sind einige deutliche Bilder drin. Wobei er sich dem Thema noch sehr vorsichtig nähert. In Dokumentarfilmen, Nachrichten und Zeitungen kann man noch ganz andere Sachen sehen.

Tatort – Tödliche Häppchen

Der Tatort hat auch einige heitere Seiten. Zum Beispiel gibt es etliche schöne Tanzszenen mit Ihnen. Sind Sie ein Naturtalent oder war es hartes Training?

Olga Olmetchenko und Ralf Müller, das sind mehrmalige Weltmeister in den latein-amerikanischen Tänzen, die haben mich mit viel Elan und Spaß vorbereitet. Nach den Dreharbeiten bin ich in die Tanzschule nach Rastatt gefahren und habe dort Unterricht bekommen. Olga hat mich die ganze Zeit durch den Raum geschoben und ich habe dann versucht das zu lernen. Kathrin Kühnel, meine Film-Tanzpartnerin, konnte ja vorher schon sehr gut tanzen. Da habe ich mir gedacht, oh, da muss ich mich ranhalten. Am Anfang war das ganz schön anstrengend, weil das auch lange Tage sind. Aber es war immer toll. Ich muss sagen, ich bin echt angetan. Gerade das Tangotanz fand ich super. Und Kathrin war eine tolle Tanz- und Spielpartnerin. Das hat super Spaß gemacht.

Wird das Tanzen Ihr neues Hobby?

Wer weiß. Ich würde auf jeden Fall gerne mit dem Tango weitermachen. Das ist sehr toll. Tanzen hat viel mit Körperbewusstsein und Haltung zu tun. Ich habe mich ertappt, wie ich einen anderen Gang kriegte. Das Tanzen hat mich durch den Film begleitet. Das war wie meine Geschichte für diesen Tatort. Das fand ich sehr schön. Leider ist der Motor nicht immer so stark, der einen parallel mit durch trägt.

Besetzung

Lena Odenthal	Ulrike Folkerts
Mario Kopper	Andreas Hoppe
Holger Hermanns	Johannes Zirner
Steffi Pietsch	Idil Üner
Elke Schmitz	Bernadette Heerwagen
Richard Pietsch	Kai Scheve
Lotte Pietsch	Isabella Roland
Claudia Kröger	Kathrin Kühnel
Johanna Steinhauser	Floriane Daniel
Dr. Schmitz-Graeter	Felix Vörtler
Tierarzt Dr. Rudolf	Ole Puppe
Patient Palaske	Ulrich Cyran
Nachbar Lademann	Jochen Stern
Anneke Rohde	Konstanze Weinig
Anwalt Bollinger	Josh Broecker
Frau Keller	Annalena Schmidt
Peter Becker	Peter Espeloer
Sonja Römer	Brigitte Zeh
und andere	

Tatort – Tödliche Häppchen

Stab

Buch	Josh Broecker und Frauke Hunfeld
Regie	Josh Broecker
Kamera	Cornelia Wiederhold
Schnitt	Katja Habermehl-Fuchs
Musik	Ulrich Reuter
Szenenbild	Klaus R. Weinrich
Kostümbild	Claudia Unger
Besetzung	Birgit Geier
Produktion	Sabine Tettenborn, Sebastian Hünerfeld
Redaktion	Melanie Wolber

**Eine Produktion des Südwestrundfunks
in Zusammenarbeit mit der Maran Film**

Drehzeit	März/April 2011
Drehort	Ludwigshafen, Baden-Baden

Sendetermin *Sonntag, 1. Januar 2012, 20.15 Uhr im Ersten*

Josh Broecker

Regie und Buch

Josh Broecker studierte an der National Film and Television School in London und absolvierte Drehbuch-Seminare in New York. Nach verschiedenen Kurzfilmen, unter anderem "Fix & Fertig" (1994) oder "Silent Love" (1995), schrieb er 1997 das Buch für die ARD-Serie „Der Fahnder“. 1999 inszenierte er seinen ersten TV-Film „No Sex“, für den er neben den Co-Autoren Eva u. Volker A. Zahn auch am Buch schrieb. Broecker tritt seither nicht nur als Regisseur, sondern immer wieder auch als Drehbuchautor in Erscheinung. 2010 führte er in der Krimi-Komödie "Nord, Nord, Mord" mit Robert Atzorn Regie. Im gleichen Jahr drehte er „Einsatz in Hamburg - Rot wie der Tod“ und mit Ulrike Folkerts die Komödie „Stadtgeflüster – Sex nach Fünf“. 2009 entstanden unter Broeckers Regie „Die Zeit der Kraniche“ sowie „Scheidung für Fortgeschrittene“. Zu seinen weiteren Filmen gehören "Die Freundin der Tochter" (2008 / Regie und Buch), „Der Typ, 13 Kinder und ich“ (2008 / Regie und Buch), „Das 100 Millionen Dollar Date“ (2007 / Regie), "Hunde haben kurze Beine" (2006 / Regie), "Die Braut von der Tankstelle" (2005 / Regie und Drehbuchbearbeitung), „Stürmisch verliebt (2004 / Regie), „Die Pferdeinsel“ (2004 / Regie), „Schwer verknallt“ (2003 / Regie), „Affäre zu dritt“ (2002 / Regie), „Ein Millionär zum Frühstück“ (2001 / Regie und Buch) sowie „Bronski & Bernstein“ (2000 / Regie). Broecker dreht außerdem sehr erfolgreich Werbespots für Kino und TV.

Weitere Informationen unter: www.funke-stertz.de

Frauke Hunfeld

Co-Autorin

Frauke Hunfeld absolvierte eine Ausbildung zur Journalistin an der Henri-Nannen-Schule in Hamburg und schrieb danach als Korrespondentin und Reporterin für den „Stern“. Seit 2001 verfasst sie Drehbücher. Schon ihr erster Fernsehfilm „Der Tod ist kein Beweis“ (2002 / Regie Dagmar Hirtz) wurde für den Hypo Förderpreis Deutscher Film in der Kategorie „Bestes Drehbuch“ nominiert. Außerdem wurde der Film für den TV-Movie Award auf dem Filmfest München und dem 3sat-Zuschauerpreis Baden-Baden nominiert. Ihr erstes Tatort-Drehbuch schrieb sie für die Folge „Todesbrücke“ (2003 / Regie Christine Hartmann), danach verfasste sie den Tatort „Dornröschens Rache“ (2006 / Regie Christine Hartmann). Die Folge „Tod einer Heldin“ (noch nicht ausgestrahlt) schrieb sie 2011. Aus ihrer Feder stammt auch das Skript zum Film „Ich wollte nicht töten“ (2006 / Regie Dagmar Hirtz) mit Jessica Schwarz. Der Film erhielt den Produzentenpreis auf dem Hamburger Filmfest 2006. Für „Ein riskantes Spiel“ (2007 / Regie Johannes Fabrick) war Frauke Hunfeld für den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Bestes Drehbuch“ 2008 nominiert. Frauke Hunfeld veröffentlichte zwei Bücher: „Geschichten aus dem neuen Deutschland“ (2002) und „Magische Zeiten“ (1988).

Weitere Informationen: www.abovetheline.de

Ulrike Folkerts

spielt Lena Odenthal

Nach ersten Bühnenerfahrungen am Staatstheater Oldenburg übernahm Ulrike Folkerts 1988 die Rolle der Tatort-Kommissarin in Ludwigshafen, die sie inzwischen mehr als fünfzigmal gespielt hat. Die Dienstälteste unter den Tatort-Ermittlern bekam 2002 den Zuschauer-Bambi als Darstellerin der beliebtesten Kommissarin. Weil sie die Polizeiarbeit in authentischer und positiver Weise darstellt, ehrte sie die Gewerkschaft der Polizei mit dem GdP-Stern 2009.

Ihre schauspielerischen Qualitäten hat Ulrike Folkerts in vielen Fernsehfilmen unter Beweis gestellt, sie war in der Komödie „Nur über meine Leiche“ von Rainer Matsutani und auch in „Männer und andere Katastrophen“ (Regie Ulli Baumann) zu sehen. 2005 hatte sie die Titelrolle im ZDF-Thriller „Die Leibwächterin“ (Regie Markus Imboden) und spielte im „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal bei den Salzburger Festspielen erstmals in der Geschichte als Frau den Tod. Ein Jahr später hatte sie in der SWR-Produktion „Ich bin eine Insel“ (Regie Gregor Schnitzler) die Hauptrolle. 2008 spielte Ulrike Folkerts im ZDF-Dreiteiler „Die Rebellin“ (Regie Ute Wieland). Im gleichen Jahr stellte der SWR „Willkommen zuhause“ (Regie Andreas Senn) vor. Der Film erhielt 2009 die Goldene Magnolie in der Kategorie Best TV Movie beim 15. Shanghai International TV Festival. Ebenfalls 2009 stand sie im Schauspiel „Spurensuche“ von Francis C. Winter im Hamburger Ernst Deutsch Theater zusammen mit Suzanne von Borsody auf der Bühne. Im selben Jahr übernahm sie die Hauptrolle im Fernsehfilm „Glückskind“ (Regie Hansjörg Thurn) und agierte in „Liebe in anderen Umständen“ (Regie Hansjörg Thurn). 2010 entstand der Fernsehfilm „Restrisiko“ in der Regie von Urs Egger. Mit Regisseur Josh Broecker arbeitete Ulrike Folkerts schon 2010 im Film „Stadtgeflüster oder Sex nach Fünf“.

Tatort – Tödliche Häppchen

Ulrike Folkerts veröffentlichte 2008 ihr zweites Buch „Glück gefunden“, das in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Katharina Schnitzler entstand. Die Schauspielerin engagiert sich ehrenamtlich im Kampf gegen Landminen und unterstützt die Hilfsorganisation „Burundikids“. Für ihr soziales Engagement erhielt sie 2007 das Bundesverdienstkreuz.

Weitere Informationen: www.studlar.de

Andreas Hoppe

spielt Mario Kopper

Seit 1996 steht Andreas Hoppe für die Ludwigshafener Tatort-Folgen vor der Kamera und ist dabei Kollege, Freund und Mitbewohner von Lena Odenthal. Ulrike Folkerts kennt er seit der gemeinsamen Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Der 1,93 Meter große gebürtige Berliner spielte an verschiedenen Theatern und in vielen Fernsehproduktionen. 2011 entstanden die TV-Filme „Der Vollgasmann“ unter der Regie von Rainer Matsutani sowie „Countdown – Die Jagd beginnt“ von Alexander Dierbach. 2009 stand er für „The Day of the Triffids“ (Regie Nick Copus) vor der Kamera und für die „SOKO Leipzig“ (Regie Franziska Maletzky), außerdem 2008 in „Richterin ohne Robe“ (Regie Ulrich Zrenner) und 2006 in „Küstenwache – Gnadenlos gejagt“ (Regie Florian Froschmayer). In den Jahren zuvor agierte er in zahlreichen weiteren TV-Produktionen. Zu seinen Kinofilmen gehören der Thriller „Black Forrest“ (2009 / Regie Gert Steinheimer), „Blöde Mütze“ (2006 / Regie Johannes Schmid), „Esperanza“ (2005 / Regie Zsolt Bács), „Kanak Attack“ (1999 / Regie Lars Becker) und „Cascadeur“ (1997 / Regie Hardy H. Martins). Auf der Bühne war Andreas Hoppe 2004 im Theater am Kurfürstendamm in „Elling“ zu sehen, darüber hinaus hatte er Engagements im Staatstheater Hannover, im Theater des Westens, im Kindertheater Grips, im Theater an der Parkaue und im Theater Bielefeld.

Auf Spurensuche begibt sich Andreas Hoppe nicht nur als Kommissar, sondern auch privat. Im Buch „Allein unter Gurken – Mein abenteuerlicher Versuch, mich regional zu ernähren“, beschreibt er mit Co-Autorin Jacqueline Roussety das Experiment, sich ein Jahr lang ausschließlich von saisonalen und regionalen Lebensmitteln zu ernähren. Weitere Informationen: www.agentur-windhuis.de

Johannes Zirner

spielt Holger Hermanns

Johannes Zirner studierte Schauspiel und Schauspielregie bei Klaus Maria Brandauer am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Beim Burgtheater in Wien hatte er sein erstes Engagement. 2003 war er bei den Salzburger Festspielen in Arthur Schnitzlers „Das weite Land“ zu sehen. Ein Engagement beim Schauspielhaus Bochum und Gastspiele beim Schauspielhaus Zürich sowie in der Komödie am Kurfürstendamm folgten.

Aktuell steht er im Residenztheater München auf der Bühne, wo auch sein Vater, der Schauspieler August Zirner, zu sehen ist. Im Film hat er sich in seiner ersten Hauptrolle neben Jürgen Vogel und Johanna Wokalek in „Die Kirschenkönigin“ (2004 / Regie Rainer Kaufmann) bestens in Szene gesetzt. Für seine Darstellung war er in der Kategorie „Bester Jugendlicher Schauspieler in einem Fernsehfilm“ für den Undine Award 2005 nominiert. In weiteren Hauptrollen war er zuletzt zu sehen in dem ZDF-Vierteiler „Wilde Wellen – Nichts bleibt verborgen“ (2010 / Regie Ulli Baumann), in der Romanze „Katie Fforde – Eine Liebe in den Highlands“ (2009 / Regie John Delbridge), in der Liebeskomödie „So ein Schlamassel“ (2009 / Regie Dirk Regel) sowie in der ARD-Serie „Geld, Macht, Liebe“ (2008-2009 / Regie Christine Kabisch) und in dem Dokumentarfilm „Adolf Hitler vor Gericht“ (2008 / Regie Bernd Fischerauer).

Weitere Informationen: www.die-agenten.de

Tatort – Tödliche Häppchen

Idil Üner

spielt Steffi Pietsch

Idil Üner ist eine vielfach ausgezeichnete, deutsch-türkische Schauspielerin, Regisseurin und Sängerin. Ihre Schauspiel-Karriere startete sie mit einer Ausbildung an der Hochschule der Künste in Berlin. Ihr Fernsehdebüt gab sie 1993 mit dem Tatort „Barishna“ (Regie: Matti Geschonneck). Es folgten zahlreiche Kino- und TV-Filme, darunter weitere Tatort-Folgen. Besondere Erfolge feierte sie in Produktionen deutsch-türkischer Regisseure, insbesondere Fatih Akin und Thomas Arslan, zum Beispiel in „Dealer“ (1999) oder neben Moritz Bleibtreu und Christiane Paul in „Im Juli“ (2000). In Fatih Akins Kinofilm „Gegen die Wand“ war sie 2003 als Sängerin zu sehen und zu hören. Der Film erhielt den „Goldenen Bären“ auf der Berlinale 2004 und wurde vierfach beim deutschen Filmpreis 2004 ausgezeichnet. Für das Kino agierte sie außerdem 2009 in Til Schweigers „Zweiohrküken“, 2006 in „Auf der anderen Seite“ (Regie Fatih Akin) oder 2005 in „Reine Formsache“ (Regie Ralf Huettner). Für ihre Darstellung im Kinofilm „Evet, ich will“ (2007 / Regie Sinan Akkus) erhielt sie beim Filmfest Lünen 2008 den Hauptpreis „Lüdia“. Als „Beste Schauspielerin“ wurde sie auf dem Ankara Filmfestival 2006 im Kinofilm „Anlat , Istanbul“ (2004 / Regie Ümit Ünal) ausgezeichnet. Im Fernsehen ist Idil Üner unter anderem seit 2008 neben Erol Sander als seine Film-Frau Sevim Özakin in der Reihe „Mordkommission Istanbul“ (Regie Michael Kreindl) zu sehen. Im Theater feierte Idil Üner ebenfalls Erfolge, unter anderem im HAU 1-3 Berlin, im Maxim Gorki Theater Berlin, im Theater in der Gessnerallee in Zürich, im Schauspiel Bonn, im Grenzlandtheater Aachen und im Türkischen Theater „Tiyatrom“ Berlin. Für ihre erste Regiearbeit, den Kurzfilm „Die Liebenden vom Hotel von Osman“ (2000), erhielt Idil Üner den Bundeskurzfilmpreis in Gold, den Friedrich-Wilhelm-Murnau Preis und auf dem Internationalen Kurzfilmfestival Istanbul die Auszeichnung „Bester Kurzspielfilm“ sowie den

Tatort – Tödliche Häppchen

„Spezialpreis der Jury“. Von der Deutschen Filmbewertung und Medienbewertung erhielt der Film das Prädikat „besonders wertvoll“.

Weitere Informationen: www.agentur-velvet.de

Bernadette Heerwagen

spielt Elke Schmitz

Bernadette Heerwagen absolvierte eine Sprecherziehung bei Klaus Klawitter und erhielt Gesangsunterricht bei Elaine Baker und Vicky Breskott. 1995 stand sie in dem Fernsehfilm „Nana“ (Regie Miguel Alexandre) das erste Mal vor der Kamera. Seitdem war sie in mehr als 40 TV- und Kinoproduktionen zu sehen. Dem Tatort-Publikum ist sie bekannt aus „Blutschrift“ (2005 / Regie Hajo Gies), „Max Gravert wo bist du?“ (2004 / Regie Lars Kraume), „Sonne und Sturm“ (2003 / Regie Thomas Jauch) und „Gute Freunde“ (2000 / Regie Martin Gies). 2011 drehte sie den Kinofilm „Schilf“ (Regie Claudia Lehmann) und den TV-Film „München ´72“. Ebenfalls 2011 war sie an der Seite von Tobias Moretti in dem Thriller „Bauernopfer“ zu sehen (Regie Wolfgang Murnberger). 2010 agierte sie in einer weiteren Hauptrolle für die TV-Komödie „Frau Dobisch tickt nicht mehr richtig“ (Regie Hajo Gies). Im selben Jahr stand sie auch für die Fernsehfilme „Bermuda Dreieck in der Nordsee“ (Regie Nick Lyon) und „Die Braut im Schnee“ (Regie Lancelot von Naso) vor der Kamera. Für ihr Spiel in „An die Grenze“ (Regie Urs Egger) erhielt sie 2008 den Grimme Preis als beste Darstellerin. Das erste Mal wurde sie mit diesem Preis bereits 2005 für ihre Rolle in „Grüße aus Kaschmir“ (Regie Miguel Alexandre) ausgezeichnet. Den Sonderpreis des Bayerischen Fernsehpreises nahm sie für ihre Leistung in dem 1998 gedrehten Fernsehfilm „Der Schandfleck“ (Regie Julian Pölsler) entgegen.

Weitere Informationen: www.abovetheline.de

Kai Scheve

spielt Richard Pietsch

Kai Scheve absolvierte eine Schauspielausbildung in Leipzig, wechselte 1989 an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt a.M. und bildete sich bei der Meisner Schauspielausbildung, Frank Betzelt, Berlin fort. Von 1996 bis 2005 agierte er an verschiedenen Theatern, zum Beispiel am Schauspielhaus Düsseldorf, am Schauspielhaus Zürich, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und im Hebbel am Ufer Berlin. Seit 1995 stand er für zahlreiche TV-Filme vor der Kamera. Zuletzt war Kai Scheve neben Anja Kling im „Spreewaldkrimi III – Die Tränen der Fische“ (2010 / Regie Thomas Roth) zu sehen. An der Seite von Mario Adorf stellte er 2009 dessen Film-Sohn dar. Im gleichen Jahr spielte er zusammen mit Fritz Karl im Thriller „Lautlose Morde“ (Regie Jörg Grünler) und mimte darin einen rückgratlosen Investmentbanker. 2011 war Kai Scheve Darsteller in einer Folge der ZDF-Reihe „Der Staatsanwalt“ (Regie Peter Fratzscher), in „Liebe am Fjord - Abschied von Hannah“ (Regie Jörg Grünler) und für den Polizeiruf 110 in „Raubvögel“ (Regie Esther Wenger).

Weitere Informationen: www.abovetheline.de

Kathrin Kühnel

spielt Claudia Kröger

Kathrin Kühnel absolvierte eine Schauspielausbildung bei Professor Michael Keller in Berlin und nahm bei Margarete Steinhäuser in Berlin Stimmbildungsunterricht. Erste Schauspielrollen hatte sie in verschiedenen Inszenierungen am LIZ Theater Berlin. 1999 übernahm sie erste Fernsehrollen in verschiedenen Produktionen der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. 2001 spielte sie fürs Kino in „be.angeled“ (Regie Roman Kuhn). Für ihre erste Hauptrolle, die Verkörperung der Studentin Mona, im Fernsehfilm „Die Novizin“ (Regie Anno Saul) erhielt sie den Günter-Strack-Fernsehpreis als „Beste Schauspielerin“ und wurde ebenfalls in der Kategorie „Beste Schauspielerin“ für den HypoPreis nominiert. Seither agierte sie in zahllosen Filmen und Serien, zuletzt in „Joanna Trollope: In Boston liebt man doppelt“ (2009 / Regie Andi Niessner), „Küstenwache – Tödliche Gier“ (2009 / Regie Marcus Ulbricht), „Im Tal der wilden Rosen – Die Macht der Liebe“ (2008 / Regie Michael Keusch) und „Kommissarin Lucas – Wut im Bauch“ (2008 / Regie Christiane Balthasar). Als Isabell Seifert hatte Kathrin Kühnel eine durchgängige Hauptrolle in der Serie „Alles außer Sex“. 2011 agierte sie in den Fernseh-Reihen „Ein Fall für Zwei“ und „Mord in bester Gesellschaft“ sowie für den TV-Film „Im falschen Leben“ (Regie Christiane Balthazar). Aktuell steht Kathrin Kühnel als White Witch Adrianna in der US-Kinoproduktion „Hansel & Gretel – Witch Hunters“ (Regie Tommy Wirkola) vor der Kamera. Als Tanzlehrerin Claudia Kröger im aktuellen SWR-Tatort „Tödliche Häppchen“ profitierte Kathrin Kühnel von ihrem 1991 bis 1997 ausgeübten Hobby als Turniertänzerin.

Weitere Informationen: www.agentur-tanja-rohmann.de

Presseservice des SWR
für den Programmbereich Das Erste

Rufen Sie uns an, wenn Sie ...

... Fragen zu einzelnen Programmbereichen und -sparten haben, Hintergrundinformationen zu den Reihen und Sendungen des SWR brauchen, Interviews mit Schauspielern, Moderatoren oder Programmachern wünschen, individuelle Fototermine während der Dreharbeiten vereinbaren wollen, an Einladungen zu Presseterminen des SWR interessiert sind oder wenn Sie Informationsmaterial benötigen.

Leitung Programmpresse:	Anja Görzel
Telefon:	0711/929-1046
Fax:	07221/929-2059
E-Mail:	anja.goerzel@swr.de

Programmpresse Das Erste:	Bruno Geiler
Telefon:	07221/929-3273
Fax:	07221/929-2059
E-Mail:	bruno.geiler@swr.de

Programmpresse Fernsehfilm:	Annette Gilcher
Telefon:	07221/929-4016
Fax:	07221/929-2059
E-Mail:	annette.gilcher@swr.de

Fotoredaktion:	Cornelia Fritz
Telefon:	07221/929-3852
Fax:	07221/929-2059
E-Mail:	foto@swr.de

Fotos zum Herunterladen finden Sie unter: www.ard-foto.de
Pressemappe des SWR. Nutzung nur zu Presse Zwecken. Alle Rechte vorbehalten.
Insbesondere ist eine Veräußerung im freien Verkauf nicht gestattet.